

„LA FAMILLE RÉUNIE SUR LE SOFA“

Je suis une jeune photographe allemande
et j'ai le projet de réaliser des photos de plusieurs familles réunies sur le canapé familial.

Avec ce projet, je voudrais donner une
image intime de la grande ville.

Je suis à Paris pour quelques mois à la Cité Internationale des Arts.

Me laisseriez-vous entrer quelques minutes dans votre salle de séjour pour réaliser cette photo?
Même si je ne parle pas très bien le français?

Daniela Wolf

E-Mail: wolfdaniela@hotmail.de

Tél: 0142 78 71 72 Studio 1531

Menschen auf Sofas

Mit ihrem neuen Projekt *La famille réunie sur le sofa* rückt Daniela Wolf den Begriff der Familie in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

In einer anonymen Großstadt wie Paris versucht sie, die Fremde, Einlass in die Wohnzimmer der Bewohner zu erhalten.

Erstaunlich, dass sich doch Menschen darauf einlassen der Fotografin einen Blick in ihre Privatsphäre zu gestatten und sich auf ihren Couches ablichten lassen.

Daniela Wolf zeigt die Mannigfaltigkeit des Familienbegriffs und die Vielfalt seiner Auslegungen. Den Porträtierten bleibt überlassen, wen sie mit auf die Familiencouch nehmen wollen - das Haustier oder auch die Fotografie ihres Rabbi.

Und doch sind es nicht einfach nur Familienporträts.

Die oftmals als veraltet und überholt titulierte Lebensform wird neu definiert, nicht von der Künstlerin, sondern von den Porträtierten selbst.

Daniela Wolf schafft es, die Familie auf ihrem Sofa zusammenzubringen. Vielleicht ist es seit langer Zeit das erste Mal, dass alle Mitglieder der Familie so vereint sind?

Der Betrachter wird mit dem Blick in die Wohnungen fremder Menschen zum Voyeur. Der kleine Ausschnitt aus deren Lebenswelt lässt Raum und birgt Ansätze für Interpretationen. Fragen nach dem soziologischen wie kulturellen und religiösen Hintergrund könnten beantwortet werden.

Gleichzeitig wirft die Fotografie auch Fragen an den Betrachter zurück.

Wie sieht es mit seiner Familiensituation aus? Wann hat er selbst seine Familie zuletzt gesehen? Wie würde er sich mit seinen Lieben zeigen und wen würde er zu seiner Familie rechnen?

Daniela Wolfs neuestes Projekt schließt sich an ihre bisherigen Arbeiten an. Ihre Kunst kreist nicht um sich selbst. Sie erschöpft sich nicht in theoretischen Exkursen zu Rezeption oder Formalität.

Sie rückt den privaten Menschen in den Fokus.

So auch in der Serie *Tasula*, in der Daniela Wolf eine Hausmeisterin in ihrer Wohnung ablichtet. Auf jedem Foto trägt die Porträtierte ein anderes Outfit. Die Facette eines Menschen, der in seinem Alltag im Hintergrund steht und seine Leidenschaft, in diesem Fall für Mode, keinerlei Rolle spielen darf.

Der Mensch ist Ausgangspunkt, Mittelpunkt und Endpunkt der Kunst von Daniela Wolf – der Mensch vor der Kamera, aber auch der Mensch vor der Fotografie.

Dr. Christine Baus

Interaktive Feldforschung unter erschwelter Versuchbedingung – „La famille réunie sur le sofa“

Haben Sie schon einmal in Frankreich versucht, ins Wohnzimmer dort Lebender zu gelangen? Kaum zu schaffen! Es sei denn, man hält länger schon guten Kontakt oder ist sogar befreundet. Sehr geschützt werden die eigenen vier Wände dort, ein Refugium, privat!

Auf der Straße spricht Daniela Wolf Unbekannte an. Ihr Französisch ist recht holperig, nicht wirklich gut. Dennoch (was überraschen mag) wird dem Wunsch der Künstlerin, die Familie der Angesprochenen zuhause auf dem Sofa vereint fotografieren zu dürfen, nicht selten sogar entsprochen. (Alternativ geschah die Kontaktaufnahme durch kleine Flyer, die das Projekt beschrieben und die Kontaktdaten der Künstlerin nannten. Man konnte Daniela Wolfs Portrait-Dienste also buchen.) 28 Gruppenportraits umfasst das Booklet zum Projekt. Den Portraits sind die Nummern der Arrondissements oder die Namen der Vororte, in denen die Familien wohnen, zugeordnet. Damit bekommt die Serie mit leichter Hand einen Ton Sozialforschung unterlegt. Zu sehen gibt es Großfamilien alter Prägung, großstadtypische Kleinfamilien, Paare mit einem Kind oder auch einmal mit zweien. Meist schauen die Protagonisten fröhlich, vielleicht glücklich drein. Manchmal mischt sich Stolz in den Ausdruck. Ganz selten nur liegt etwas Skepsis mit im Blick. Wie allerdings die vier Mitglieder der „Famille A., 18. Arrondissement“ verwandtschaftlich verbunden sind, bleibt (vom Bild her) rätselhaft. Vier dunkelhäutige Frauen (je zwei ähnlichen Alters?) sitzen sich an den Händen haltend dicht gedrängt in stark gemusterten Kleidern auf einem roten Sofa – als gäbe es keine räumliche Tiefe, erscheinen sie wie ausgeschnitten und von schier unglaublicher Verfasstheit zugleich. Nichts, das scheint sicher, wird die vier Damen umwerfen können.

Andreas Baur
Leiter der Galerien der Stadt Esslingen am Neckar



FAMILLE A., 10.ARRONDISSEMENT



FAMILLE A., 18. ARRONDISSEMENT



FAMILLE A., 9. ARRONDISSEMENT



FAMILLE A., SAINT MANDÉ



FAMILLE B., 9. ARRONDISSEMENT



FAMILLE C., 12.ARRONDISSEMENT



FAMILLE D., 4.ARRONDISSEMENT



FAMILLE E., 15.ARRONDISSEMENT



FAMILLE F., 10.ARRONDISSEMENT



FAMILLE F., CRÉTEIL



FAMILLE G., 18.ARRONDISSEMENT



FAMILLE G.C., 9.ARRONDISSEMENT



FAMILLE G., 18.ARRONDISSEMENT



FAMILLE H., 18.ARRONDISSEMENT



FAMILLE J., 12. ARRONDISSEMENT



FAMILLE K., 18. ARRONDISSEMENT



FAMILLE L., 10. ARRONDISSEMENT



FAMILLE M., 4. ARRONDISSEMENT



FAMILLE M., CHARENTON LE PONT



FAMILLE P., 18.ARRONDISSEMENT



FAMILLE R., 18.ARRONDISSEMENT



FAMILLE R., COURBEVOIE



FAMILLE S., 4. ARRONDISSEMENT



FAMILLE S., 10.ARRONDISSEMENT



FAMILLE S., LA COURNEUVE



FAMILLE S./D. 12.ARRONDISSEMENT



FAMILLE T., 19. ARRONDISSEMENT



FAMILLE Z., 11. ARRONDISSEMENT